

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 25 (1984)
Heft: 2-3

Buchbesprechung: Neuerscheinungen = Vient de paraître ; Buchbesprechungen = Comptes-rendus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUERSCHEINUNGEN · VIENT DE PARAÎTRE

F. Falter: **Die Grünflächen der Stadt Basel.**

Basler Beiträge zur Geographie Heft 28, 228 S., ISBN 3-85977-128-0, in Kommission bei Wepf Co. Verlag Basel, Preis Fr. 24.-.

Grünflächen in der Stadt sind nicht Luxus, sondern unabdingbare Voraussetzung für die körperliche und seelische Gesunderhaltung der dort wohnenden Menschen. Zudem bilden Parks und Gärten, Bäume und Blumen das notwendige Gegengewicht zur künstlichen Stadtumwelt. Und nicht zuletzt bieten sie eine der letzten Möglichkeiten zur unmittelbaren Begegnung mit der Natur und ihren Erscheinungen.

Der Autor des vorliegenden, gefälligen und gut bebilderten Bandes zeigt auf, wie sich die Erkenntnis dieser Notwendigkeit allmählich im Bewusstsein der Bürger und Behörden der Stadt Basel durchgesetzt hat. In einem eher historischen Teil werden die Pioniere des "grünen Basel" eingehend gewürdigt und die Entstehung und Entwicklung der Grünanlagen Basels dargestellt. Dabei werden die Familiengärten besonders erwähnt, da der Autor ihren Wert für den Einzelnen wie für die Stadt besonders hoch einschätzt.

Ein zentraler Teil der Arbeit behandelt die Vorgänge, welche unser Stadtgrün verändern. An aktuellen Beispielen wird gezeigt, wie Grünflächen neu entstehen, bisherige verschwinden oder ihre Aufgabe wechseln. Als Grundlagenmaterial sind zahlreiche, bisher nicht veröffentlichte Statistiken und eigene Bestandesaufnahmen beigelegt. Zudem gibt eine Befragung von Parkbesuchern und Familiengärtnern Aufschluss über deren subjektive Ansprüche und Gewohnheiten. Durch die Publikation sind besonders Lehrer, Stadtplaner, Stadtgeographen sowie Architekten und Landschaftsgärtner angesprochen. Aber auch allen übrigen, welchen die Entwicklung der Stadt Basel am Herzen liegt, kann der Band wärmstens empfohlen werden, denn in gut lesbarer Form enthält er viele Daten, neue Erkenntnisse und Anregungen.

Heinz Polivka

K. Wasmer-Ramer: **Landwirtschaft an der Sprachgrenze.** Studien über die Agrarlandschaft beidseits der deutsch-französischen Sprachgrenze im Nordschweizer Jura.

Basler Beiträge zur Geographie Heft 30, 223 S. ISBN 3-85977-130-0 in Kommission bei Wepf Co. Verlag Basel, Preis Fr. 29.-.

Die vorliegende Arbeit untersucht entlang der Sprachgrenze des Laufentales und des Bezirkes Delémont den Agrarraum in der Berg- und Talzone. In vier Testgemeinden wurden über 100 Bauernbetriebe befragt und die Bodennutzung vollständig kartiert. Zudem wurden 19 Testbetriebe während dreier Jahre in ihrer Entwicklung verfolgt. Der Autor ging dabei besonders der Frage nach, wieweit die Sprachgrenze Unterschiede zeigt in Bezug auf die Bodennutzung, die Produktionsstruktur, Nutzpflanzenarten und -sortenwahl sowie die Bevorzugung bestimmter Viehrassen. Ausserdem wurde die bäuerliche Lebensweise, die Altersstruktur der Betriebsleiter und deren berufliche Stellung (z.B. Pächter oder

Eigentümer) untersucht. Die Auswahl der Testgemeinden und der Testbetriebe geschah so, dass sie ähnliche Boden-, Klima- und weitere natürliche Voraussetzungen aufweisen. Die mit reichem Kartenmaterial, vielen Photographien, Graphiken und Tabellen versehene Arbeit ist so geschrieben, dass sowohl Wissenschaftler wie auch Laien den Text verstehen. Neben Geographen, Agronomen, Ökologen, Agrarsoziologen und Volkskundlern sind besonders die Landwirte und die Bevölkerung des Untersuchungsraumes angesprochen. Aktuelle Hinweise auf die Bedeutung der Sprachgrenze ergeben das unterschiedliche Betriebskapital als Folge der Milchkontingentierung und die darauf basierenden Investitionsmöglichkeiten, die unterschiedlich bewertete Ökologie, die Nutzpflanzenvielfalt, die Tätigkeit der Bäuerin und das Freizeitverhalten der Landwirte.

Die vielfältige und interessante Arbeit kann dem Leser sehr empfohlen werden.

Heinz Polivka

BUCHBESPRECHUNGEN · COMPTES-RENDUS

C. Zimmermann: Reformen in der bäuerlichen Gesellschaft. Studien zum aufgeklärten Absolutismus in der Markgrafschaft Baden 1750 - 1790. Scripta-Mercaturae-Verlag, Ostfildern 1983, 218 S., DM 38.—.

Das 18. Jahrhundert war ein Zeitalter des Umbruchs und der Neuerungen. Da die vorliegende Dissertation einige Innovationen, darunter auch raumprägende aus dem Bereich der Agrarpolitik, von den theoretischen Wurzeln bis zur praktischen Durchführung verfolgt, spricht sie sowohl den Historiker als auch den historisch interessierten Geographen an.

Der Autor untersucht für die Markgrafschaft Baden die Voraussetzungen und die Durchführung der Reformen in der Zeit des aufgeklärten Absolutismus von 1750 - 1790. Als wichtigste Grundlage für die Neuerungen im ökonomischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld sieht er die Lehre der Physiokraten. Er deckt auf, dass das physiokratische Gedankengut nicht widerspruchsfrei in die Praxis umgesetzt wurde, nicht von den Reformen als einzeln Handelnde, nicht von der Bürokratie als handelnde Organisation. An zahlreichen Fallbeispielen aus den Bereichen der Wirtschafts-, Rechts-, Bildungs- und Agrarpolitik zeigt *Zimmermann*, dass sich die bäuerliche Gesellschaft und die Grundsicht mancherorts vehement gegen die obrigkeitlichen Neuerungsansprüche stemmten. In solchem Widerstand erkennt der Autor einen Dualismus zwischen dem Staat als Garant einer auf Produktion und Wachstum ausgerichteten Wirtschaftsweise und einer auf Sicherheit bedachten und subsistenzwirtschaftlich ausgerichteten bäuerlichen Gesellschaft, letztlich einen Gegensatz zwischen dem obrigkeitlichen modernen Verwaltungsstaat und der alten, dem Genossenschaftswesen verpflichteten Gemeinschaftsauffassung. Dass sich die Reformen nicht durchsetzen liessen, deutet *Zimmermann* als Folge mangelnder Steuerungskapazitäten des damals noch jungen modernen Staatswesens.

Der Autor untermauert die einzelnen Untersuchungsschritte mit ausführlichen theoretischen

Überlegungen; dennoch räumt er der empirischen Forschung genügend Platz ein.

Grafiken und Abbildungen — zumindest für den ausführlich behandelten Bereich der Agrarpolitik — hätten dem sehr klar gegliederten Werk zu vermehrter Anschaulichkeit verholfen.

Dieter Opferkuch

F. Dürrenberger-Senn: Panorama vom Passwang 1204 m.ü.M. auf Jura (ohne Nordansicht), Mittelland und Alpen. 3. Auflage bearbeitet von *Paul Suter*, Reigoldswil, Verlag Max Bider, Basel 1983, Ausgabe gefaltet brosch. Fr. 8.50; gebunden Fr. 14.50; plano in Rolle Fr. 14.50.

Nachdem in *Regio Basiliensis* 1/24 auf das neue "Panorama von der Belchenflue" von *P. Schmid-Ruosch* hingewiesen wurde, kann heute ein klassisches Panorama vorgestellt werden, das kürzlich in 3. Auflage ebenfalls im Verlag Max Bider herausgekommen ist. Das Passwang-Panorama von *Fritz Dürrenberger* (1869 - 1945) erschien erstmals 1906 im Verlag Lierow & Sohn in Basel. Es war sehr begehrt und leider lange vergriffen, bis es 1972 von Dr. *P. Suter* neu herausgegeben wurde und nun 11 Jahre später in 3. Auflage vorliegt. Zeigte die 2. Auflage das Panorama in schwarz/weiss, so lehnt sich die 3. Auflage wieder stärker an den Druck von 1906 an. Die Berge und Hügel sind in verschiedenen Grüntönen gehalten, dunkler im Vordergrund, heller im schweizerischen Mittelland; für die Alpen kommt noch Grau und — für die höchsten "Schnee"-Berge — Weiss hinzu. Das ganze Panorama vom Irchel im Osten bis zur Montagne de Moutier im Westen misst 162 cm. Es handelt sich also nicht um einen geschlossenen Rundblick; die Nordsicht hat *F. Dürrenberger* weggelassen. Dies mag man einerseits bedauern, andererseits ist dem Blick in die Glarner, Urner, Freiburger und vor allem Berner Alpen natürlich auf der Nordseite nichts Gleichwertiges gegenüber zu stellen.

Gefaltet misst das Panorama 11 x 16 cm, ist somit merklich kleiner als ein Blatt der Landeskarte und passt daher bestimmt in jede Jacken-

tasche. Überdies wurde es wie die 2. Auflage von Dr. *Paul Suter* in Reigoldswil überarbeitet: alle Nomenklaturen und Höhenzahlen sind dem neuesten Stand der Landestopographie angepasst, was die Brauchbarkeit steigert. Mehr als 600 einzelne Lokalitäten sind aufgeführt, die meisten mit beigefügten Höhenangaben, wahrlich eine riesige Fülle von Information. Ein kleiner Text erklärt, wie *F. Dürrenberger* vorgegangen ist, um die zeichnerische Genauigkeit seines Panoramas zu erlangen. Nun ist nur zu hoffen, dass bei Ihrem nächsten Ausflug auf den Passwang die Fernsicht klar genug ist, damit Sie möglichst viele der von *Fritz Dürrenberger-Senn* gezeichneten und von Dr. *Paul Suter* neu beschrifteten Geländepunkte auch in natura sehen können.

W. Buchmann

Peter Gould und *Rodney White*: Cartes mentales. Traduit de l'anglais par *Anne Perroud* et *Michel Roten* dans le cadre de l'Institut de Géographie de l'Université de Fribourg/Suisse. 188 Pages, broché, Fr. 28.—.

Das Zeitalter schrumpfender Distanzen und hervorragender Kommunikationsmöglichkeiten verlangt von jedermann gute Kenntnisse der Erde. Dass dem nicht so ist, stellen die beiden Autoren *Peter Gould* und *Rodney White* auf eindrückliche Weise dar. Sie gehen von der Hypothese aus, dass nicht zwei Menschen vom selben Raum sich dieselbe Vorstellung machen. Diese These untermauern sie erwartungsgemäss mittels leichtfasslich erklärter quantitativer Methoden.

Verschiedene Detailuntersuchungen aus dem angelsächsischen Raum und aus kontinental-europäischen Ländern führten zur Kartierung des Beliebtheitsgrades ausgewählter Räume (cartes mentales, mental maps). Aufschlussreich wirken die Schlussfolgerungen: Heute kann sich niemand mehr leisten, ein bestimmtes Gebiet nicht zu kennen oder nicht kennen zu wollen, am wenigstens zukünftige Entscheidungsträger. Deshalb drängt sich die Forderung nach besserer Information über den Raum auf. Mehr Wissen vermindert, so liesse sich hoffen, die Zahl der Vorurteile. Nach Meinung der Verfasser obliegt es dem Geographieunterricht in den Schulen und an den Universitäten, diese Wissenslücken möglichst nachhaltig zu schliessen.

Das Werk liest sich leicht, die Abbildungen vermitteln wertvolle Einsichten. Man versteht,

dass es ins Französische übersetzt wurde und begrüsst auch eine Fassung für den deutschen Sprachraum.

Dieter Opferkuch

Basler Stadtbuch 1983, Ausgabe 1984

Christoph Merian Verlag, Basel. Redaktion Dr. *R. Suter*, 304 S., Fr. 34.—.

Das Basler Stadtbuch 1983 liegt im 104. Jahrgang vor und präsentiert sich in gewohnt ansprechender Aufmachung. Über 50 Artikel befassen sich mit aktuellen Fragen und berichten über Ereignisse des abgelaufenen Jahres.

Einen breiten Raum nehmen Beiträge zur Kultur unseres Gemeinwesens ein. Dabei reicht das Spektrum von der Würdigung *Leonhard Eulers* und *Karl Jaspers* zu einer solchen der Gruppe 33, von einem Abriss der neunhundertjährigen Geschichte des St. Alban-Tals, der 750jährigen Entwicklung der Zunft zu Weinleuten, einem Rückblick auf 50 Jahre Scola Cantorum Basiliensis bis hin zu Berichten über die etappenweise Wiedereröffnung des Völkerkundemuseums und das Basler Kultur-Fescht.

Eingestreut in dieses breite Angebot kulturell orientierter Artikel findet der Geograph zahlreiche Beiträge seiner Domäne: Dem Aufsatz *L. Freys* über die Überalterung entnimmt er, dass Basel von seiner Spitzenstellung innerhalb der Eidgenossenschaft nur abrücken kann, falls sich die Regierung der Richtlinien in Basel '75 erinnert und für eine Entzerrung der Kosten auf dem Wohnungsmarkt sorgt.

Zwei Autoren erwähnen das gegenüber dem Landesdurchschnitt verminderte Wachstum des Realeinkommens in der NW-Schweiz. Vor diesem Hintergrund verdient der Artikel von *G. Gantenbein*, über den Verein "Gruppe Bahnhof", dessen Absichten und seine Arbeit, dessen gleiche Beachtung wie jener über das Europäische Welthandels- und Kongresszentrum von *P. Wyss*. Der Bahnhof als Drehscheibe, ein ausgebautes Kongresszentrum: Beide dienen der Diversifikation und somit einer Erstarkung unserer wirtschaftlichen Grundlagen. *H. Briner* blickt auf 20 Jahre Tätigkeit der Gruppe "Regio Basiliensis" zurück und hebt hervor, welche Bedeutung die Arbeitsgruppe für den Austausch von Informationen zwischen den drei benachbarten Ländern und deren Regierungen

einnimmt, wie sie dadurch grenzüberschreitendes Denken fördert und versucht, zu menschlicheren Lebensverhältnissen in diesem internationalen Raum beizutragen.

Ein Aufsatz über das St. Johann-Quartier (*H.A. Vögelin*) beleuchtet dessen Entwicklung und Charakter in knapper und eindringlicher Weise. Es wäre sehr zu wünschen, dass diese Reihe über Basler Quartiere fortgesetzt werden könnte. Vielleicht liesse sie sich gar mit etwas Kartenmaterial und statistischen Tabellen anreichern.

Neben den genannten Themenkreisen findet man Beiträge über die soziale Not in unserer Stadt, über die Bedeutung des Tropeninstituts als Einrichtung, deren Forschungen der 3. Welt zugute kommt, aber auch über Handel, Wirtschaft, Medien und Architektur.

Kurz: der 104. Band des Basler Stadtbuches zeigt dem Leser keine ins Provinzielle abgesunkene Stadt, sondern ein vielseitig engagiertes Basel. Hoffentlich bleibt der Stadt und ihren Bewohnern diese Einstellung erhalten!

Dieter Opferkuch

F. D. O'Reilly and P. I. McDonald: "Thailand's Agriculture"; Geography of the World, Vol. 12, Akadémiai Kiadó, Budapest 1983, 96 S.

Die durchaus erfolgreiche Geo-Serie der Ungarischen Akademie der Wissenschaften "Geography of World Agriculture" scheint sich nun eher den südostasiatischen Regionen zuzuwenden. Nach dem Band 11 "Agriculture in the Malaysian Region" ist "Thailand's Agriculture" erschienen.

Dass gerade Thailand als grösster Reisexporteur der Welt (1983: 2,745 Mill. t.) das Interesse englischer Geographen erweckt *O'Reilly* und *McDonald* sind beide Mitglieder der so aktiven "Developing Areas Study Group of the Institute of British Geographers" —, überrascht eigentlich nicht. Die Autoren sind sich der spezifischen Schwierigkeiten tropischer Landwirtschaft in Thailand bewusst und verwerfen das vereinfachende Zweisektorenmodell: bäuerlicher Subsistenzsektor versus Exportsektor. Dem Intensivanbau von Gemüse und Früchten für den Eigenbedarf, den sogenannten "suan"-Kulturen, wird erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt.

Das Kapitel 2 setzt sich mit der aktuellen Land-

nutzung der einzelnen Regionen unter dem Blickwinkel physisch-geographischer Rahmenbedingungen auseinander. Es werden 71 Anbau-regionen unterschieden, wobei auf das Fehlen der pedologischen Kartierung in Thailand hingewiesen wird.

Das dringendste Problem stellt der Wassermangel in der NE-Region dar, ferner die regelmässigen Überschwemmungen im Menam-Gebiet. Der von der World Bank gebaute Chainat-Damm, der Schlüsselpunkt des grossen Mekong-Meliorationswerkes, markiert die ambitionierten Bestrebungen der Thai-Regierung um die Urbarmachung dieser Landstriche. Die gelungene Analyse basiert auf der IGU-Welttypologie der Landwirtschaft, wobei die Verflechtung von Wirtschaftsform mit kulturell-sozialen Strukturen berücksichtigt wird.

Für Thailand sind räumliche Disparitäten und schwankende Farmgrössen charakteristisch: In Nan sind 95%, in Chiang Mai 90% und in Mae Hong Son 91% aller Farmen kleinflächig! Eine avisierte Modernisierung würde die Familienstrukturen und das soziale Dorfgefüge erschüttern — so die Befürchtungen der Autoren.

Eine erhöhte Maisproduktion für den japanischen Markt, gekoppelt mit einem zunehmenden Exportdruck der VR-China im Reissektor, bahnt sich an. Im Intensivanbau von Früchten für den amerikanischen Markt soll ein grosses Potential Thailands für die Zukunft liegen.

Dušan Šimko

G. B. Norcliffe: Schliessende Statistik für Geographen. 1981, 250 S., Springer-Verlag, ISBN 3-540-10774-6, DM 38.—.

Die englische Originalausgabe ist 1977 unter dem Titel "Inferential Statistics for Geographers" (*Hutchinson & Co. Publishers, Ltd.*) erschienen. Das Buch eignet sich besonders für den Einstieg in statistische Methoden und ihre Anwendungsmöglichkeiten. Im einzelnen werden die Durchführung von Tests, Lage- und Streuungsparameter, verschiedene Verteilungen (Binomial-, Poisson- und Normalverteilung) sowie parametrische und nichtparametrische Techniken behandelt. Es werden keine mathematischen Kenntnisse vorausgesetzt, und auf mathematische Beweisführungen wird zu Gunsten intuitiven Verständnisses

vollständig verzichtet. Dafür werden alle vorgestellten Techniken mit Beispielen erläutert. Leider sind praktisch alle Anwendungsbeispiele humangeographischer Natur, wobei es aber dem physischgeographisch orientierten Studenten nicht schwerfallen dürfte, die vorgestellten Techniken mittels selbst gestellter Probleme auszuprobieren. Zu begrüßen ist, dass die verschiedenen Methoden mit kritischen Hinweisen bezüglich ihrer Anwendungsmöglichkeiten und ihres Aussagewertes dokumentiert sind. — Die zitierte Literatur bietet zahlreiche Hinweise, wo man Angaben zu Spezialproblemen, die in der vorliegenden Arbeit nur gestreift werden, findet, wenn auch selbstverständlich (Erscheinungsjahr 1977) nicht mehr die allerneuesten Arbeiten berücksichtigt sind.

Von einer Einführung in die Statistik kann man wohl nicht verlangen, dass sie alle "gängigen" Methoden vorstellt, und je nach Interessengebiet bzw. der persönlichen Meinung des Autors fehlen in solchen Einführungen jeweils gewisse Techniken, die in anderen vergleichbaren Arbeiten vorhanden sind und umgekehrt. Deshalb ist es schwierig zu entscheiden, ob dieses Buch beispielsweise jenem von *S. Gregory* (1963) "Statistical methods and the geographer" oder jenem von *G. Bahrenberg* und *E. Giese* (1975) "Statistische Methoden und ihre Anwendung in der Geographie", um nur zwei der bekannteren Einführungen dieser Art zu nennen, vorzuziehen ist. Der Entscheid für dieses oder jenes Werk hängt ganz von den Interessengebieten bzw. den verlangten Methoden des Anwenders ab.

Wolfgang Seiler